

- Frauen, die sich selbst ausstatten wollen, und Herren, die ein Mit-

nigen Tagen wollen sie mit den Pro-
ben beginnen und im Frühsommer

up von der Visagistin Miss Mint und am Abend
eine Opening-Party in Ross Amusierlokal.
den. Ulrike M. ging in Berufung.

edition Sächsische Zeitung

NEUERSCHEINUNG



Der Musiker Wolf Maahn

Stellt seine neuen Songs bei „Rock im Uniklinikum“ vor und plaudert über die Arktis und seinen Soap-Dreh.

Buch **Wildnis vor der Haustür**

Reporter erkunden den Nationalpark Sächsische Schweiz
Klebegebunden | 15,5 x 22,5 cm
198 Seiten
Über 120 Abbildungen/Grafiken

€ [D] 16,50*

Die Schweiz wurde 1990 mit einem langfristigen Ziel in seinen Grenzen nicht einfach nur schützen und Freiheit geben, sich nach ihren eigenen Gesetzen - ohne menschliche Eingriffe, latur wieder Natur sein zu lassen, verfolgt das Ziel leitenden Wildnis. Aber gibt es das überhaupt?

Welche Tiere und Pflanzen sind damit gemeint? In Ruhe gelassen werden? Heißt Naturschutz automatisch trennen müssen? Oder sollten wir uns ihnen wenden?

Weg gemacht, um solchen Fragen auf den Grund zu gehen, die stillen und seitlichen Bewohner wie den Schwarzworzen, die Krähenbeere und den Minanten und allgegenwärtigen - wie die Fichte, Kiefer. Eine Spurensuche, bei der etwas entstanden ist: ein journalistischer Naturführer über die Wild-

*Zgl. 1,95 € Versandkosten, ab einem Bestellwert von 20,- € Versandkostenfrei

Erhältlich in allen SZ-Tiefelpunkten und im Buchhandel

0 41 48
www.sz.de

„Castingshows? Vergiss es!“



Wolf Maahn
entdeckte als
Elfjähriger in
einem Beatles-
Konzert den
Sog der Musik,
ist heute selbst
Musiker und
Produzent,
schrieb Film-
musiken und
schauspielte.

Foto: Marco Klingler

Raten Sie jungen Talenten in eine Castingshow zu gehen oder haben Sie einen Profi-Tipp?

Ich rate jedem, saugute Demos zu machen und sich in diesem Biz warm anzuziehen! Es liegt nicht wie beim Fußball nur an dir, ob du im Tor schießt und gewinnst. Um da durchzugehen, brauchst du echt viel Leidenschaft. Tja, und diese Castingshows? Vergiss es!

Wie gehen Sie mit Rückschlägen um, die ja auch zu einer langen Karriere gehören?

Es gibt die Welt der Musik und die der Zahlen. Ich habe einfach immer gemacht, wozu ich mich musikalisch inspiriert fühlte. So war ich 1988 sehr angetan von der Idee, ein englischsprachiges Album zu machen. Was dann zu einem Umsatzeinbruch führte. Na und?

Später sind Sie zurückgekommen. Was hatte sich für Sie in Dresden verändert?
Ich habe 1991 meine erste Tour im

nigen Tagen wollen sie mit den Pro-
ben beginnen und im Frühsommer

wird aber wort am Langen zu tun
den. Ulrike M. ging in Berufung.

Das Cover der CD zieren Fotos von Schneelandschaften und Schlittenhunden. Warum?

Ich war 2009 zum ersten Mal in der Arktis. Mit so überwältigend schönen Eindrücken hatte ich aber nicht gerechnet. Der arktische Himmel ist unglaublich. Beeindruckend weit, unendlich groß und klar. Er hat mich zum Eröffnungssong „Unter einem großen Himmel“ inspiriert. Und meine Schlittenhunde haben mich zum Albumtitel „Vereinigte Staaten“ inspiriert. Die haben sich vor lauter Eifer um den besseren Laufrhythmus gestritten, aber sie mussten sich zusammenraufen und verständigen, um ihr gemeinsames Ziel zu erreichen.

Sie ware einige Wochen als Schauspieler in einer Daily Soap. Wie kam es dazu?

Nach meiner ersten Schauspielrolle, das war ja gleich die Hauptrolle in einer dreistündigen Rockoper über Friedrich Schiller, kam diese Anfrage von „Unter Uns“. Das ist natürlich nicht gerade Dürrenmatt oder Brecht, aber eine tolle Chance. Zum Ende hatte ich ein fiktives Konzert mit Band innerhalb der Handlung. Das war toll.

- Interview: Andreas Weiß
- Konzert bei „Rock im Uniklinikum“, 24. März, 20.30 Uhr, Fiedlerstraße 42, Tickets zu 25 Euro können unter ☎ 45813799 reserviert werden.

Nach sechs Jahren haben Sie ein neues Album aufgenommen: „Vereinigte Staaten“. Was treibt Sie an?

Die Musik. Die Musik! Sie ist da und will raus. Die Arbeit an meinen Songs hat mich schon durch viele Nächte getrieben.